

Die Zärtlichkeit der Demokratie

Themenwoche der AG politische Bildung Cottbus 2025

Mit mehr als 20 Veranstaltungen findet vom 29.09.- 15.10.2025 die nunmehr vierte Themenwoche der AG politische Bildung Cottbus statt.

Aus Anlass der Erinnerung an die Friedliche Revolution 1989 wird diesmal ein Bogen gespannt von den Anfängen der polnischen Solidarność-Bewegung über die Umbrüche in der DDR bis in die Jetzt-Zeit. Der Titel der diesjährigen Themenwoche(n) stammt aus einem Gespräch mit Dr. Jacek Koltan, einem polnischen Philosophen, der als leitender Mitarbeiter am „Europäischen Zentrum der Solidarność“ in Gdansk arbeitet. Die AG hat aus seiner Formulierung die Anregung mitgenommen, die Schönheit, Verletzlichkeit und Verwundbarkeit der Demokratie und darin aber auch ihre Chancen und die Gestaltungsmöglichkeiten zu sehen, die Freiheit, anders zu sprechen, menschlicher zu denken und zu handeln. Diese Gedanken in der Themenwoche weiterzutragen und zu diskutieren, soll den roten Faden der Woche(n) bestimmen.

Seien Sie dabei!

TERMINE

Montag, 29.09.	18:00 Uhr	Stadtmuseum	Ausstellungseröffnung „Übergangsgesellschaft. Akteure der Transformation in Berlin und Brandenburg nach 1989“ Begrüßung Robert Büschel, Leiter der Städtischen Sammlungen Cottbus Grußworte - Eike Belle, Dezernentin für Soziales, Jugend, Bildung und Integration des Stadt Cottbus - Dr. Maria Nooke, Beauftragte des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur (LAKD)	Die friedliche Revolution im Herbst 1989 und die anschließende Transformationszeit wurden von der Mehrheit der ostdeutschen Bevölkerung als biografischer Wendepunkt erlebt. Nach den überwältigen Erfahrungen der Friedlichen Revolution veränderten sich Lebenswelten in ungeahntem Tempo, wurden Gewissheiten in Frage gestellt, lösten sich Sicherheiten auf. Dieser Wandel wird seit 1990 ganz unterschiedlich erinnert und diskutiert. Betonen die einen die demokratischen Errungenschaften und den Aufbruch in die Freiheit, betrachten die anderen diese Zeit eher als eine von Verlust und Orientierungslosigkeit gezeichnete. Die Ausstellung „Übergangsgesellschaft. Akteure der Transformation in Berlin und Brandenburg nach
-------------------	--------------	-------------	--	---

			Einführung Dr. Eva Fuchslocher, exhibeo e.V. Gespräch mit den Zeitzeuginnen und Zeitzeugen Uta Leichsenring (Potsdam), Wilfried Löbel (Rathenow) und Egon Rattei (Forst (Lausitz)) Moderation: Dr. Eva Fuchslocher Eintritt frei. <i>Eine Veranstaltung des Stadtmuseums Cottbus und von exhibeo e.V. im Rahmen der Themenwoche Cottbus, gefördert von der LAKD.</i>	1989“ stellt 14 unterschiedliche Lebenswege vor und gibt spannende Einblicke in die ostdeutsche Transformationszeit.
Dienstag, 30.09.	10:00 Uhr	Gladhouse	Kurs: „Couragiertes Handeln gegen rechte und diskriminierende Sprüche“ Entgeltfrei Anmeldung erforderlich: volkshochschule.cottbus.de <i>In Kooperation mit dem Menschenrechtszentrum Cottbus e. V. / Gedenkstätte Zuchthaus Cottbus</i> <i>Gefördert durch die Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung</i>	Wir kennen alle diese Situationen, sei es im öffentlichen Raum, bei der ehrenamtlichen Tätigkeit, auf der Arbeit oder privat, wir möchten in einer Diskussion unsere Meinung vertreten oder gegen bestimmte Aussagen argumentieren, sagen aber nichts, weil wir uns unsicher fühlen oder die richtigen Worte fehlen. Doch in Diskussionen gut argumentieren oder in herausfordernden Situationen intervenieren lässt sich üben. Gerade wenn es um polarisierende politische Themen geht, begegnen uns rechte und diskriminierende Aussagen, bei manchen unbewusst, bei anderen bewusst geäußert. Das sind Aussagen, die teils gut "verpackt" daherkommen

				und sich teils nicht gleich durchschauen lassen. In rechten Argumentationen werden aber oft gleiche Taktiken und Muster genutzt, die man durchschauen kann. Daher klären wir in unserem Seminar zunächst die Frage: Was sind diskriminierende oder rechte Aussagen und wie erkenne ich diese? Und wenn es diskriminierend ist - interveniere ich oder nicht? Was brauche ich, um Hürden zu überwinden, mich zu äußern, und was sind hilfreiche Strategien für die Argumentation? Anhand konkreter Beispiele entwickeln wir gemeinsam Strategien zu Umgang und Gegenrede bei rechten und diskriminierenden Sprüchen. Mit neuen Impulsen und praxisnahen Beispielen gehen wir gut vorbereitet kommende Situationen und machen den Transfer in unsere eigene Arbeits- und Lebenswelt und natürlich unser Ehrenamt.
	11:00 Uhr	Menschenrechtszentrum / Gedenkstätte Zuchthaus Cottbus	Bürgerberatung „Wie kann ich meine Stasi-Akte einsehen?“ <i>In Kooperation mit dem Stasi-Unterlagenarchiv Frankfurt (Oder)</i>	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Stasi-Unterlagen-Archivs beantworten unter anderem Fragen zu den Themen: - Antragstellung (auch Wiederholungsanträge) - Erläuterung zur Anonymisierung (Schwärzung) - Antragstellung als nahe Angehörige von Verstorbenen - Entschlüsselung der Decknamen von Inoffiziellen Mitarbeitern (IM) - Anträge für Forschung und Medien

				Für Interessierte liegen Bildungsmaterialien und Dokumentenhefte bereit. Bitte bringen Sie für die Antragstellung ein gültiges Personaldokument mit.
	17:00 Uhr	Menschenrechtszentrum / Gedenkstätte Zuchthaus Cottbus	Das große Lauschen – Spionagetechnik der Stasi Der Eintritt ist frei. <i>In Kooperation mit dem Stasi-Unterlagenarchiv Frankfurt (Oder)</i>	Dokumente aus dem Stasi-Unterlagen-Archiv zeigen, welche technischen Möglichkeiten die DDR-Geheimpolizei nutzte, um an Informationen zu gelangen. Zur Kontrolle der Bevölkerung überwachte die Stasi unter anderem Telefone, fotografierte heimlich, hörte Gespräche über Mikrofone in Alltagsgegenständen mit. Im Juni 1986 arbeiteten Stasi-Mitarbeiter beispielsweise an einem speziellen Sattel, mit dem westliche Diplomaten abgehört werden sollten. Sobald ein Reiter aufsaß, wurde eine einstündige Tonaufnahme ausgelöst. Anhand originaler Geräte zeigt Detlev Vreisleben (Ingenieur für Nachrichtentechnik) verschiedene Abhörtechniken der Stasi, von denen die DDR-Bevölkerung wenig ahnte.
Mittwoch, 01.10.	15:00 Uhr	Menschenrechtszentrum / Gedenkstätte Zuchthaus Cottbus	Lehrkräftefortbildung "Aktenkundig!" Anmeldung unter: bildung@menschenrechtszentrum-cottbus.de	Im Mittelpunkt der Fortbildung steht der Zeitzeuge Gilbert Furian, der während seines Studiums ins Visier der Stasi geriet, exmatrikuliert und später wegen des Versuchs, eine Broschüre zur DDR-Punkbewegung in den Westen zu schmuggeln, zu mehreren Jahren Haft verurteilt

				wurde. Diese verbrachte er in der Strafvollzugsanstalt Cottbus.
Donnerstag, 02.10.	19:00 Uhr	Stadtmuseum, 2. Etage	Eröffnung der Ausstellung „Lernt polnisch. Solidarność, die DDR und die Stasi“ Begrüßung Robert Büschel, Leiter der Städtischen Sammlungen Cottbus Grußworte - Tobias Schick, Oberbürgermeister der Stadt Cottbus - Dr. Peter Ulrich Weiß, LAKD Impulsvortrag Stephan Bickhardt, Direktor der Evangelischen Akademie Sachsen Podiumsgespräch „Gemeinsame Diktatur- und Transformationserfahrungen - Über Grenzen reden“ Tobias Schick, Stephan Bickhardt, Czesław Fiedorowicz (Vorsitzender des Gemeindeverbands der Republik Polen in der Euroregion „Spree–Neiße–Bober“), Dr. Sebastian Richter (Bundesarchiv, Stasi-Unterlagen-Archiv) Moderation: Dr. Stefanie Kaygusuz Der Eintritt ist frei.	„LERNT POLNISCH“ – diese Losung ist nur eine von zahlreichen Aufrufen, die 1980/81 in der DDR als Graffiti an Hauswänden oder auf Schaufensterscheiben, als Flugblatt, Postkarte oder Plakat auftauchten. Der Mut und die Kraft der polnischen Gewerkschaftsbewegung Solidarność machten auch den Oppositionellen im ostdeutschen Nachbarland Hoffnung auf Reformen, auf eine neue politische Ära. Der DDR-Führung hingegen machte die Entwicklung Angst: Angst davor, der Funke könne überspringen. Die Stasi überwachte die Reaktionen in der Bevölkerung, offene Solidaritätsbekundungen wurden hart bestraft. Ende Oktober 1980 schloss das SED-Regime sogar die Grenzen zu Polen. Dieses Spannungsfeld zwischen Hoffnung und Angst, zwischen Mut, Protest und Verfolgung dokumentiert das Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv in seiner Wanderausstellung „LERNT POLNISCH“.

			<i>In Kooperation mit dem Stasi-Unterlagenarchiv Frankfurt (Oder)</i>	
Freitag, 03.10.	11:30 Uhr	Staatstheater / Großes Haus	Matinee - Festakt: „35 Jahre!“ Anmeldung bis zum 26.09.2025 unter cottbus.de/35JahreDeutscheEinheit	
Samstag, 04.10.	10:00 Uhr	Frauenzentrum Cottbus	Meine Stadt. Meine Story. Ein Schreibworkshop für junge Menschen bis 27 Jahre Seminarleitung: Lara Friedrich und Lilia Hübert Kostenlose Anmeldung bis 03.10.2025, 12:00 Uhr über lange@berlin.arbeitundleben.de.	Wie ist es, in Cottbus zu leben? Was bedeutet „Zuhause“ für dich? Und welche Geschichten schlummern in deinem Alltag? In unserem eintägigen Workshop bekommst du die Chance, dich kreativ mit deinem Leben in Cottbus auseinanderzusetzen. Gemeinsam erkunden wir die Stadt, entdecken neue Ecken und schauen mit frischem Blick auf bekannte Orte: Wo fühle ich mich wohl? Wo gehöre ich hin – und warum eigentlich? Der Workshop richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene, die Lust haben, ihre Perspektive auf Cottbus zu teilen – egal, ob du hier geboren bist oder erst seit Kurzem hier lebst. Auch wer sich mit seiner (ostdeutschen) Familiengeschichte beschäftigen möchte, ist herzlich eingeladen. Mit Methoden des kreativen Schreibens findest du deine eigene Sprache für deine Erfahrungen, Gedanken und Fragen. Du brauchst dafür keine Vorkenntnisse – nur Neugier und Lust, dich auszuprobieren.
Sonntag, 05.10.				

Montag, 06.10.	09:00 Uhr	OBENKINO Jugendkulturzentrum Glad-House	Schulkino / Film & Gespräch DAS SCHWEIGENDE KLASSENZIMMER Im Anschluss findet ein Zeitzeugengespräch mit Karsten Köhler, einem der Schüler von 1956 statt. Der Eintritt ist frei. Die Anmeldung für Schulklassen erfolgt mit Voranmeldung unter obenkino@gladhouse.de und 0355 380-2430. <i>In Kooperation mit dem Stasi-Unterlagenarchiv Frankfurt (Oder)</i>	Der Film erzählt die wahre Geschichte einer Schulklasse, die anlässlich des Ungarnaufstands 1956 im Unterricht mit einer Schweigeminute der Opfer gedachte. Mit den massiven Konsequenzen durch Schule und Staat haben die Schülerinnen und Schüler nicht gerechnet. Sie halten zusammen und werden damit vor eine Entscheidung gestellt, die ihr Leben für immer verändert ...
Dienstag, 07.10.	17:00 Uhr	Menschenrechtszentrum / Gedenkstätte Zuchthaus Cottbus	Vortrag und Gespräch WAS MENSCHEN MENSCHEN ANTUN Vortrag von Dr. med. Karl-Heinz Bomberg, Mediziner und Psychoanalytiker, Berlin Führung durch den rekonstruierten Zellengang der Gedenkstätte Zuchthaus Cottbus „Bilder“ - Atelier-Gespräch mit Gino Kuhn Podiumsgespräch mit Dr. med. Karl-Heinz Bomberg und den beiden Künstlern und ehemaligen politischen Häftlingen der DDR Gino Kuhn und Alfred Wolski	Die Transformation der politischen, und gesellschaftlichen Verhältnisse der sich am Ende befindenden DDR-Gesellschaft in die Deutsche Einheit war mit und trotz Belastungen und Verwerfungen eine Erfolgsgeschichte. Zu den Aspekten der ungenügend realisierten Gerechtigkeitsfrage gehören die Schicksale von durch das Unrechtssystem der DDR-/SED-Diktatur verursachten Beschädigungen. Insofern richtet das Symposium den Blick auf betroffene Menschen, die oft genug fern ab der Aufmerksamkeit der sogenannten Mehrheitsgesellschaft stehen.

			Musik: Dr. med. Karl-Heinz Bomberg <i>In Kooperation mit Aufarbeitung Cottbus e.V.</i> <i>Die Veranstaltung „Was Menschen Menschen antun“ ist Teil des mehrtägigen gleichnamigen Symposiums, welches im Oktober 2025 an mehreren Standorten in Berlin und Cottbus stattfindet.</i> <i>Förderer des Symposiums sind die Landesbeauftragte zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur im Land Brandenburg sowie der Berliner Beauftragte zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.</i>	Das Symposium thematisiert aus therapeutischer, historischer und künstlerischer Sicht einerseits Ursachen, Wirkweisen und therapeutische Erfahrungen – und andererseits Bewältigungsstrategien und Aufarbeitung gesundheitlicher Folgeschäden infolge von Traumatisierung durch DDR-/SED-Unrechtserleben. Hier soll existenzielle Fragen des Lebens und Überlebens nachgegangen werden. Die Bedeutung von Konstruktivität und Destruktivität in der gesellschaftlichen Entwicklung und insbesondere in der Langzeitdokumentation politisch Verfolgter der DDR wird untersucht. Dabei erscheinen erlittene Traumafolgestörungen wie eine Grunderkrankung, die durch äußere oder innere Auslöser jederzeit reaktiviert werden können.
	20:00 Uhr	Menschenrechtszentrum / Gedenkstätte Zuchthaus Cottbus	Alfred Wolski: Licht- und Toninszenierung „Einladung zur Versöhnung mit sich selbst“ Der Eintritt ist frei. <i>Gefördert durch die Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung</i>	Eröffnungsperformance zur Licht- und Toninstallation „Versöhnung mit sich selbst“ des Lichtkünstlers und ehemaligen Cottbus-Häftlings Alfred Wolski im Hof der Gedenkstätte Zuchthaus Cottbus. 35 Jahre nach der deutschen Einheit setzt sich der Lichtkünstler und ehemalige politische Häftling der DDR Alfred Wolski in einer großformatigen Kunstinstallation mit den unterschiedlichen Facetten gesellschaftlicher und persönlicher Aufarbeitung von Repression, Diktatur, Hafterfahrungen und Traumatisierung aufeinander. Die Lichtinstallation kann bis zum 9. November 2025 während der Öffnungszeiten der Gedenkstätte Zuchthaus Cottbus besichtigt werden.

Mittwoch, 08.10.	15:00 Uhr	Menschenrechtszentrum / Gedenkstätte Zuchthaus Cottbus	35 Jahre Mauerfall und deutsche Einheit: Erzählcafé für ehemalige Häftlinge und ihre Angehörigen Nähere Informationen und Anmeldung unter der E-Mail-Adresse anmeldung@menschenrechtszentrum-cottbus.de oder der Telefonnummer +49 (0) 355 / 290 133-0	Etwa alle zwei Monate treffen sich in der Gedenkstätte Zuchthaus Cottbus ehemalige Häftlinge der Strafvollzugseinrichtung Cottbus zum gemeinsamen Austausch in gemütlicher Runde. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass sich dieser Gesprächskreis ausschließlich an ehemalige Insassinnen und Insassen der Cottbuser Haftanstalt aus der Zeit bis zur Wiedervereinigung richtet.
	17:00 Uhr	Gladhouse	Wahl des Kinder- und Jugendbeirat mit einer Gesprächsrunde im Anschluss	Der Kinder- und Jugendbeirat berät die Stadtpolitik und die Stadtverwaltung zu Themen, die Kinder und Jugendliche betreffen. Der Beirat ist die Stimme für Kinder und Jugendliche in unserer Stadt. Ihr könnt dort die Themen der Sitzungen der Stadtverordnetenversammlung besprechen. Ihr könnt euch auch eigene Themen aussuchen. Der Beirat wird offiziell von der Politik benannt. Es gibt regelmäßige Sitzungen und sogar Sitzungsgelder.
	17:00 Uhr	Menschenrechtszentrum / Gedenkstätte Zuchthaus Cottbus	Öffentliche Nagelkreuzandacht Anmeldung unter anmeldung@menschenrechtszentrum-cottbus.de oder Telefon +49 (03 55) 29 01 33 - 0	Die Fürbitten der Nagelkreuzandachten gelten besonders den Menschen, die unter den Spätfolgen der kommunistischen Diktatur leiden und/oder auch heute noch immer unter Diktaturbedingungen in Gefängnissen inhaftiert sind.
	18.30 Uhr	OBENKINO Jugendkulturzentrum Glad-House	Film über die Solidarnosc: STRAJK - DIE HELDIN VON DANZIG Film & Gespräch Begrüßung	Polen, 1980: Agnieszka ist bescheiden, fleißig und hat sich auf der Lenin-Werft von der Hilfsarbeiterin bis zur Kranführerin hochgearbeitet. Doch die Arbeitsbedingungen sind katastrophal. Als ein Unfall, der mehrere Menschenleben kostete, vertuscht werden soll, lehnt sie sich gegen die Werksführung

			- Juliane Gründel, Obenkino Cottbus - Susanne Kschenka, Stellvertreterin der Aufarbeitungsbeauftragten (LAKD) Gespräch nach dem Film zu „Widerstandskraft und Zärtlichkeit der Demokratie – was treibt euch an?“ mit - Max Löcher, Vorsitzender des Kinder- und Jugendbeirats Cottbus - Katharina König, Losmachen e.V. - Ralf Franke, ver.di Gewerkschaftssekretär im Bezirk Cottbus Moderation: Susanne Kschenka Tickets & Reservierungen: www.obenkino.de Eintritt: 8,00 / 6,50 Euro ermäßigt <i>In Kooperation mit der Beauftragten des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur (LAKD)</i>	auf und fordert bessere Arbeitsbedingungen. Prompt wird sie entlassen, doch ihre Kollegen stehen hinter ihr. Was als Streik begann, entwickelt sich zur Solidarnosc-Bewegung, die sich über ganz Polen ausbreitet.
Donnerstag, 09.10.	09:00 Uhr	OBENKINO Jugendkulturzentrum Glad-House	Schulkino / Film & Gespräch DAS SCHWEIGENDE KLASSENZIMMER	Der Film erzählt die wahre Geschichte einer Schulklasse, die anlässlich des Ungarnaufstands 1956 im Unterricht mit einer Schweigeminute der Opfer gedachte. Mit den massiven Konsequenzen durch Schule und Staat haben die Schülerinnen und Schüler nicht gerechnet. Sie halten zusammen

			Im Anschluss findet ein Zeitzeugengespräch mit Karsten Köhler, einem der Schüler von 1956 statt. Der Eintritt ist frei. Die Anmeldung für Schulklassen erfolgt mit Voranmeldung unter obenkino@gladhouse.de und 0355 380-2430. <i>In Kooperation mit dem Stasi-Unterlagenarchiv Frankfurt (Oder)</i>	und werden damit vor eine Entscheidung gestellt, die ihr Leben für immer verändert ...
	10:30 Uhr	Menschenrechtszentrum / Gedenkstätte Zuchthaus Cottbus	Guided Tour of the Cottbus Prison Memorial The entrance is free. Registration: Please register by phone: +49 (355) 29 01 33 - 0 or via email: anmeldung@menschenrechtszentrum-cottbus.de	The former prison, in operation from 1860 to 2002, offers a unique perspective on two dark chapters of German history. The tour focuses on its use under two dictatorships: During the Nazi era, Cottbus served as a youth prison until 1936 and then as a women's prison until 1945. During the GDR, the site became a political prison, where countless people were incarcerated for opposing the regime. The tour includes both the outdoor areas and a visit to the permanent exhibition. It will be held in English and is limited to 25 participants.

Freitag, 10.10.	10:30 Uhr	Menschenrechtszentrum / Gedenkstätte Zuchthaus Cottbus	Workshop „Kunst und Erinnerung: Aufarbeitung politischer Haft in Cottbus“ Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldung unter anmeldung@menschenrechtszentrum- cottbus.de oder der Telefonnummer +49 (03 55) 29 01 33 - 0. <i>In Kooperation mit der Volkshochschule Cottbus.</i> <i>Gefördert durch die Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung</i>	Im Zentrum stehen die Geschichten von Zeitzeugen, Erlebnisse aus dem Haftalltag und die Auswirkungen politischer Repressions- und Hafterfahrungen auf das Leben der Betroffenen. Dabei beleuchten wir besonders den künstlerischen Umgang mit dem Erlebten und sprechen auch über eigene Strategien im Umgang mit schwierigen Ereignissen und Lebensumständen. Bei einem gemeinsamen Rundgang durch die Ausstellung betrachten wir verschiedene künstlerische Werke wie Skulpturen, Gemälde, Zeichnungen und großformatige Installationen ehemaliger Häftlinge und setzen uns beispielhaft mit einigen Werken und Lebensgeschichten intensiver auseinander. Künstlerische Werke dienten den Betroffenen nicht selten als Ausdrucksmittel des Unsagbaren und waren oft die einzige Möglichkeit, die erlittenen Erfahrungen innerlich zu bewältigen und mit dem Umfeld (wieder) in Kontakt zu treten. Auch in vielen anderen Bereichen können künstlerische Mittel zur persönlichen und gesellschaftlichen Auseinandersetzung mit der Geschichte, zur inneren Heilung und zur Förderung von Resilienz beitragen. Dies wollen wir im Rahmen des Workshops näher beleuchten. Der Kurs beinhaltet eine kurze Führung über das Gelände, gemeinschaftlichen Austausch und Begegnung sowie die Möglichkeit zur thematischen Vertiefung anhand ausgewählter Kunstwerke, (Licht-)Installationen und Biografien.
Samstag, 11.10.	10:00 Uhr	Sandower Straße 6, 03044 Cottbus	Empowerment-Workshop für Menschen mit Rassismuserfahrungen	Dieser Workshop bietet einen geschützten Raum für Menschen, die Rassismus erlebt haben. Gemeinsam schaffen wir eine Atmosphäre des Vertrauens, in der

			Kostenfreie Teilnahme <i>Eine Kooperation zwischen DaMOst e. V. (Dachverband der Migrant*innenorganisationen in Ostdeutschland), Arbeit und Leben Berlin-Brandenburg gGmbH und Geflüchtetennetzwerk Cottbus e. V.</i>	persönliche Erfahrungen geteilt und gehört werden können. Der Fokus liegt auf gegenseitiger Stärkung, Austausch und solidarischem Miteinander. Wir entwickeln gemeinsam Strategien, wie wir im Alltag mit rassistischen Erfahrungen umgehen können – individuell und kollektiv. Der Workshop richtet sich ausschließlich an Menschen mit Rassismuserfahrungen und setzt auf Selbstbestimmung, Respekt und Empowerment.
	18:00 Uhr	Stadtmuseum	Nacht der kreativen Köpfe <i>In Kooperation mit dem Menschenrechtszentrum Cottbus e. V. Gedenkstätte Zuchthaus Cottbus und dem Stasi-Unterlagenarchiv Frankfurt (Oder)</i> <i>Gefördert durch die Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung</i>	Ziel der Nacht der kreativen Köpfe (NDKK) ist es, zu zeigen, was in Cottbus gedacht, erforscht und entwickelt wird. Während der NDKK gibt es im Stadtmuseum Kurzführungen durch die Ausstellungen „Übergangsgesellschaft“ und „Lernt polnisch!“ mit dem Zeitzeugen Roland Brauckmann sowie eine Bürgerberatung zum Thema „Wie kann ich meine Stasi-Akte einsehen?“
Dienstag, 14.10.	19.00 Uhr	Menschenrechtszentrum / Gedenkstätte Zuchthaus Cottbus	Konzert und Gespräch SANDOW Gespräch mit: - Kai-Uwe Kohlschmidt (Gründer und Sänger der Band)	Keine andere Punkband der ehemaligen DDR steht für Umbrüche und auch Systemkritik. Die Band spielte nur im Untergrund, da DDR-Bands eine Spielerlaubnis brauchten, um auftreten zu dürfen. Die Musik der Band gehörte zum Punk in der DDR. Bekannt wurden Sandow im Jahr 1988 durch die Mitwirkung im DDR-Dokumentarfilm flüstern & SCHREIEN. Auch ihr bekanntestes Lied „Born in the

			- Chris Hinze (Gründer und Musiker der Band) Moderation: Jörg Tudyka Eintritt frei <i>Gefördert durch die Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung</i>	G.D.R.“ entstand 1988. Es ist Bestandteil der Sammlung des Zeitgeschichtlichen Forums Leipzig. Über die Themen Widerstände, Anpassung, und Orientierung im bestehenden System, über Mut und Verzweiflung, über Parallelen zu gestern und heute wird es im Vorfeld des Konzerts ein moderiertes Gespräch mit dem Publikum geben und den Bogen spannen vom Ort, von der Geschichte des Ortes zur jetzigen Zeit.
Mittwoch, 15.10.	15:00 Uhr	Stadtmuseum	Gesprächsnachmittag für Seniorinnen und Senioren „35 Jahre Friedliche Revolution und Deutsche Einheit – Aufbrüche, Hoffnungen und Enttäuschungen“ im Rahmen der Ausstellung „Übergangsgesellschaft. Akteure der Transformation in Berlin und Brandenburg nach 1989“ Begrüßung - Robert Büschel, Leiter der Städtischen Sammlungen Cottbus - Susanne Kschenka, Stellvertreterin der Aufarbeitungsbeauftragten (LAKD) Eintritt frei <i>In Kooperation mit der Beauftragten des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur (LAKD)</i>	Die Friedliche Revolution und die Deutsche Einheit vor 35 Jahren weckten viele Hoffnungen, ließen Menschen Utopien erdenken und Aufbrüche wagen. Wir laden Sie herzlich ein, Ihre Erfahrungen während dieser Zeit und der Zeit danach zu teilen. Sie war von unterschiedlichsten Gefühlen geprägt: Hoffnung und das Gefühl der Befreiung, aber auch schmerzhaft Einschnitte und tiefe Verunsicherungen. Die positiven wie negativen Erfahrungen bestimmen bis heute das Familiengedächtnis und den politischen Diskurs. Welche Erfahrungen haben Sie gemacht? Welche Ideen konnten Sie umsetzen? Welche Utopie hätten Sie gerne angestoßen? Der Gesprächsnachmittag für Seniorinnen und Senioren im Rahmen der Ausstellung „Übergangsgesellschaft. Akteure der Transformation in Berlin und Brandenburg nach 1989“ lädt ein, sich über die unterschiedlichen Erfahrungen auszutauschen und vielleicht Kraft für die Zukunft mitzunehmen.